

von Waldow und von Damen eine Gräfin Solms, mehrere Fräulein von Bieberstein, von Pannwitz u. A. m.

Den Oberbefehl über die Truppen der Garnison führte damals Oberst-Lieutenant Freiherr Moritz August von Rochow. Er ist derselbe, welcher dem Befehle des Kurfürsten gemäß sich selbst und sein Regiment dem Kaiser vereidigt hatte und der später nach dem Thronwechsel von 1640 sich weigerte, dem Kurfürsten zu schwören, bevor er von dem Kaiser seines Eides entbunden sei. Commandant der Festung war der Kurfürstliche Oberst-Wachtmeister George von Schieck. Die Garnison der Festung bestand aus der bereits erwähnten vom Kurfürsten mitgebrachten Leib-Esquadron zu Pferde, deren Verpflegung während der ganzen Zeit besondere Schwierigkeiten machte; die Reiter mochten sich wohl als Leibwache des Landesherrn etwas besonders Vornehmes zu sein dünken und waren schwer zu befriedigen. Bevor sie nachmals abzogen, wurden die Stände des Cottbuser Kreises gezwungen, eine neue Compagnie Dragoner aus eigenen Mitteln zu errichten, um die volle Sicherheit der Festung nicht in Zweifel kommen zu lassen. Ueber die Artillerie der Festung fehlen genauere Angaben. Die Infanterie der Garnison, 4 Compagnien stark, jede zu 200 Mann war von den Regimentern von Rochow und Alt-Kracht. Erstere waren, wie oben bereits erwähnt, im Kaiserlichem Solde und Eide, sie führten Kaiserliche Fahnen und Feldzeichen. Das letztgenannte Regiment besteht noch heut und zwar als Erstes Ostpreussisches Grenadier-Regiment Nr. 1 (Kronprinz) in Königsberg i. Pr., die älteste Truppe der Armee. Von Offizieren der Garnison nennen uns Kreisakten und Kirchenbücher die Hauptleute: Friedrich Schaum, v. Wobeser, v. Stranz, v. Bismarck, Christoph Günther und ohne Bezeichnung des Ranges die Namen: v. Pannwitz, v. Seiffertitz, v. Millwitz, v. Köckritz, Krummermann, v. Löben, von Kottwitz, v. Petersdorff, Schröter, v. Rindtorff, v. Schönfeldt, v. Rehow, v. Schleinitz u. A.

Gegenüber einer Besatzung von nahezu 1000 Mann stand eine Civilbevölkerung, welche wohl kaum 500 Einwohner überschritten haben mag. An ihrer Spitze stand in weltlichen Sachen der gestrenge Bürgermeister Herr George Müller, in geistlichen Dingen der greise Oberpfarrer Johannes Lucas, fast ein halbes Jahrhundert in seinem dornenvollen Amte. Als Diaconus, Rector und Cantor werden Johann Rothe, George Ermel und Michael Hempel genannt.

Sehr groß waren die Schwierigkeiten, welche die Un-